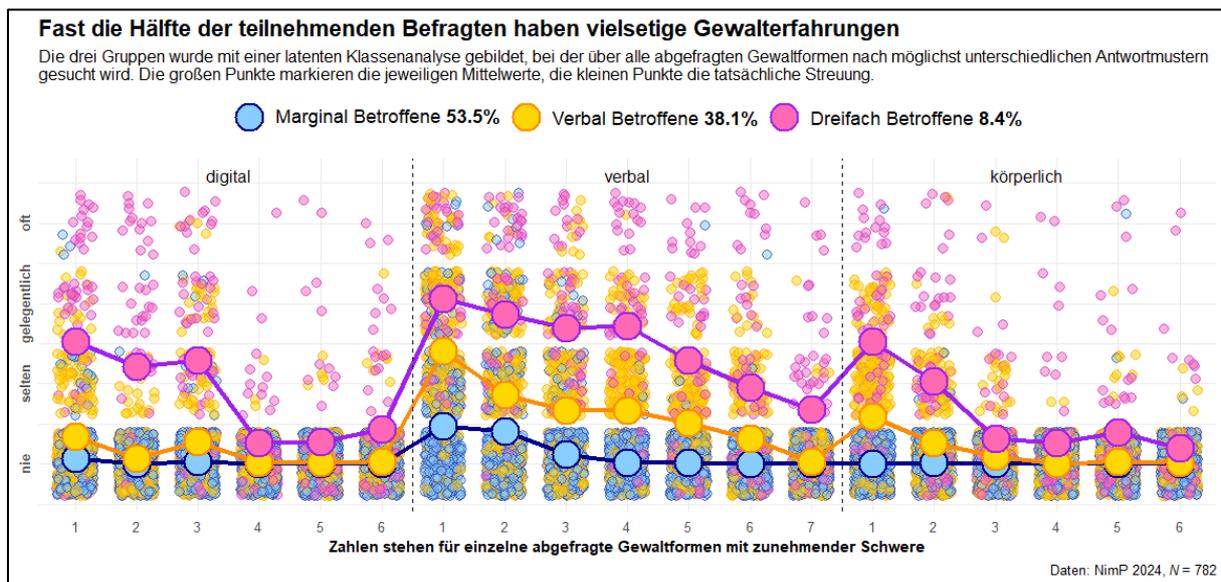


Projekt „Not in my parliament“

Fact Sheet berichtete Gewalterfahrungen und Tatstrukturen in der Online-Befragung von MdBs und Mitarbeitenden in MdB-Büros, in den Fraktionen und in der Verwaltung

Die Teilnehmenden der Umfrage wurden gebeten anzugeben, wie häufig sie jeweils von 19 verschiedenen Gewaltformen betroffen sind. Diese lassen sich den drei in der Grafik abgebildeten Bereichen „digital“, „verbal“ und „körperlich“ zuordnen und zeichnen sich durch jeweils zunehmende Schwere aus.



Die **marginal Betroffenen** haben in der aktuellen Legislaturperiode kaum Gewalterfahrungen gemacht. Ihr Anteil beträgt 53,5%.

Die **verbal Betroffenen**, mit einem Anteil von 38,1%, haben selten bis gelegentlich unterschiedliche verbale Gewalterfahrungen gemacht. Auch gering minderschwere körperliche Gewalterfahrungen haben eine gewisse Bedeutung.

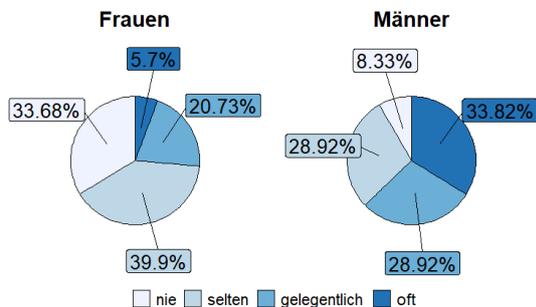
Das Typische bei den **dreifach Betroffenen** ist, dass sie Gewalt über alle drei Bereiche in variierender Häufigkeit erlebt haben. Ihr Anteil beträgt 8,4%.

Die Gruppenzugehörigkeit ist **soziodemografisch** ungleich verteilt. Frauen erleben deutlich öfter Gewalt als Männer. Jüngere gehören häufiger zu den Betroffenen als Ältere. Menschen, die aufgrund ihres Aussehens, ihrer Sprache, ihres Namens als „nicht deutsch“ wahrgenommen werden, sind häufiger betroffen als Menschen, auf die das nicht zutrifft. Unter den teilnehmenden MdBs ist die Gewaltbetroffenheit besonders hoch. Die zweithäufigsten Gewalterfahrungen machen Mitarbeitende in den MdB-Büros. Mitarbeitende in Fraktionen und Verwaltung sind in etwa gleich am dritthäufigsten betroffen.

Bei allen drei Profilen nimmt die Häufigkeit tendenziell ab, je schwerwiegender die Gewalterfahrungen sind. Die Streuung zeigt, dass auch in den minderschwer betroffenen Gruppen einzelne Befragte bestimmte Gewaltformen häufig erleben. Überraschend ist, dass digitale Gewalt in äußerst geringem Maß berichtet wird, da diese als allgegenwärtig gilt.

Tatstrukturen

Häufigkeit von Täter/Täterinnen



Gewalt wird deutlich häufiger von Männern als von Frauen verübt. Unter den Betroffenen geben knapp 6% an, dass Gewalt *oft* von Frauen ausgeht. Für Männer wird dies von 34% der Betroffenen angegeben.

Tatpersonen von denen die häufigsten Angriffe ausgehen

1. Bürger/Bürgerinnen
2. Vorgesetzte
3. Mitarbeitende anderer Fraktionen
4. Büro-Kollegen/Kolleginnen
5. Personen aus Interessengruppen

Am häufigsten geht Gewalt von Bürgern/Bürgerinnen aus, aber auch von Personen aus dem unmittelbaren Arbeitsumfeld. Daneben kommt externen Personen aus Interessensgruppen eine gewisse Bedeutung zu.

Tatorte an denen am häufigsten Gewalt erfahren wurde

1. Büroräume des Bundestags
2. Wahlkreisbüro
3. Öffentliche Anlässe
4. Zu Hause/Freizeit
5. sonstigen Räumen des Bundestags (z.B. Flure, Kantinen, Toiletten)

Gewalt wird am häufigsten in den Bundestags- und Wahlkreisbüros erfahren, daneben auch bei öffentlichen Anlässen und im Privaten.

Nur gültige Angaben von „Verbal Betroffene“ und „Dreifach Betroffene“

Insgesamt zeigt sich, dass Gewalt im Umfeld des Deutschen Bundestags ein vielschichtiges und bedeutsames Phänomen ist, welches sozial ungleich verteilt ist. Der hohe Anteil von Betroffenen in unserer Stichprobe sowie die einzelnen Betroffenen, welche teilweise auch schwere Gewaltformen *gelegentlich* bis *oft* erfahren, sprechen dafür, dass dies kein Randphänomen ist. Gewalt richtet sich vor allem gegen Minderheiten, geht verstärkt von Männern aus und erfolgt von extern, aber auch innerhalb der Strukturen des Bundestags.